

Eichenprozessionsspinner oder Gespinstmotten?

Im Frühsommer kann man immer wieder in den Gärten oder der freien Natur Sträucher v.a. das Pfaffenhütchen finden, die - in extremen Fällen - fast ganz eingesponnen sind. In den Gespinsten sind kleine Raupen zu finden, die das Pfaffenhütchen und andere Sträucher nahezu kahl fressen. Es handelt sich hier um die Raupen der harmlosen Pfaffenhütchen – Gespinstmotte, also eines Kleinschmetterlings. Der kahlgefressene Strauch wird dadurch nicht dauerhaft geschädigt, sondern treibt in der Regel mit dem Johannistrieb Ende Juni wieder aus.

Starke Massenvermehrungen der Gespinstmotten treten immer wieder auf, **eine Bekämpfung ist nicht erforderlich**. Im Garten kann man die Motten absammeln, in der freien Natur macht dies keinen Sinn.





Im Gegensatz dazu ist der **Eichenprozessionsspinner nur und ausschließlich auf Eichen zu finden**. Dessen Raupen bilden Brennhaare aus, die eine Gesundheitsgefährdung für Menschen darstellen, falls diese Brennhaare eingeatmet werden oder mit der Haut in Kontakt kommen. Von Gespinsten an anderen Pflanzen, Sträuchern oder Bäumen geht also keine Gesundheitsgefahr aus, hier handelt es sich um **harmlose Gespinstmotten**.



Der Eichenprozessionsspinner kommt nur auf Eichen vor, auf anderen Pflanzen kann er nicht leben. Von befallenen Eichen in der freien Natur sollten Sie am besten einen großen Abstand halten.

Sollten Sie eine befallene Eiche im Garten oder an einer belebten Straße entdecken, melden Sie dies auf dem Rathaus unter Telefonnummer 07585 300-26.

Eine Beseitigung der Raupen darf nur durch Fachpersonal unter Vollschutz vorgenommen werden.



Weidenschaumzikade

Ein kleiner Käfer hinterlässt zur Zeit seine Spuren, vor allem auf Weiden: Die Weidenschaumzikade, die weißen Schaum an Weidenzweigen befestigt. In diesen Schaumnestern wachsen die Larven der Schaumzikade heran. Die Schaumnester sind ungefährlich und werden auch als Kuckuckssuppe oder Hexensuppe bezeichnet.

